

Rahnsdorfer Echo

Die Zeitung für Rahnsdorf, Wilhelmshagen, Hessenwinkel und Umgebung

6. Jahrgang

www.buerger-fuer-rahnsdorf.de

Juni / Juli 2013



Die Hüte von Hoppegarten

Sie war einmal, lange ist's her, ein Zentrum des gesellschaftlich-politischen Lebens in Berlin: Die Pferde-Rennbahn von Hoppegarten.

1868 vom preußischen König Wilhelm I. und dem Kanzler Otto von Bismarck eingeweiht, erlebte diese Anlage alle Höhen und Tiefen der deutschen Geschichte.

Die Zeiten haben sich geändert. Heute

kämpft Hoppegarten ums Überleben. Daher sollten wir vielleicht zu einem der Rennen in diesem Jahr gehen und unser Glück mit kleinem Einsatz beim Totalisator einmal versuchen. Wer weiß, wie lange wir, ganz in unserer Nähe, ein solches Event haben!

Die Zeiten haben sich geändert – aber doch nicht ganz. Denn immer noch tragen die Damen an einem schönen Renntag gerne die großen, auffallenden Hüte.

Wann sieht man solche Pracht!

Rot, rosé, gelb, weiß und schwarz. Die

schwirrenden Federchen waren im letzten Jahr ganz groß. Und natürlich Sonnenbrillen. Man will gesehen werden, aber dann doch nicht so ganz.

Zwei der Damen mit, na ja, besonderen Sackstoff-Hüten, beide wohnhaft in unserem Kiez, waren offensichtlich enttäuscht. Sie hatten beim Wetten verloren. Nundenn, beim nächsten Mal wird aufgeholt.

Die Renntermine 2013 findet man übrigens leicht im Internet hoppegarten.com.

Foto und Text Nikolaus Basedow

Das Rahnsdorfer Echo wird unterstützt von:

OPTIKER KRAUSS
– BERLIN –



**Praxis für
Physiotherapie
Maria Grabner**

Fürstenwalder Allee 21-23
Praxis: 030/648 66 19
Mobil: 0171/477 31 03
www.praxis-grabner.de

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen



**Fährhaus Rahnsdorf
Restaurant & Pension**

- Gute Küche
bei uns kocht der Chef
noch selbst

Gaststätte und Biengarten
Sie erreichen uns zu Wasser und zu Land

Dorfstraße 14 12589 Berlin / 030-650 17 281 / www.faehrhaus-rahnsdorf.de

Noch 4 Wochen Zeit – Volksbegehren geht in die Schlussphase

Noch vier Wochen haben die Aktiven des Berliner Energietisches Zeit, um ihr angepeiltes Ziel von 200.000 Unterschriften für das Volksbegehren „Neue Energie für Berlin“ zu erreichen. Deswegen sind derzeit jeden Tag mehrere Sammlergruppen unterwegs. Allein am ver-

kommen, will der Energietisch in den kommenden Wochen die Präsenz im Straßenraum deutlich erhöhen.

„Wir haben immer noch gute Aussichten das Volksbegehren zu gewinnen. Wir schaffen es aber nur dann, wenn alle mitmachen. Jeder, der schon immer mal

des Berliner Energietisches.

Das Volksbegehren sieht die Rekomunalisierung der Stromnetze und die Gründung eines berlineigen Stadtwerkes vor. Bis zum 10. Juni muss das Bündnis aus über 50 Organisationen 200.000 Unterschriften sammeln, damit die Berlinerinnen und Berliner zur Bundestagswahl über die zukünftige Energieversorgung ihrer Stadt in einem Volksentscheid abstimmen können.

Kontakt Dr. Stefan Taschner



gangenen Wochenende wurden so etwa 7.000 Unterschriften gesammelt. Somit hat sich der von der Landesabstimmungsleiterin heute bekannt gegebene Zwischenstand vom Freitag bereits auf rund 94.000 erhöht.

Damit die fehlenden 100.000 Unterschriften bis zum 10. Juni zusammen-

für uns sammeln wollte, sollte dies jetzt tun“, meint Jens Martin Rode, Koordinator der Unterschriftensammlung beim Energietisch.

„Und nicht vergessen: alle Unterschriftenlisten müssen bis zum 10. Juni im Büro des Energietisches abgeben werden“, ergänzt Michael Efler, Vertrauensperson

Wir sagen danke

In diesem Jahr lief die Straßensammlung der Volkssolidarität über zwei Monate. Fleißige Helferinnen und Helfer klopfen an viele Türen. Ohne diese wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit könnten viele soziale Projekte der Volkssolidarität nicht verwirklicht werden. Wir erreichten ein Ergebnis von 2.551 Euro. Dank auch an Gewerbetreibende und Ärzte. 50 Prozent der Spenden bleiben in unserer Ortsgruppe. Wir unterstützen die Fördervereine der Grundschule an den Püttbergen und des Kiezklubs und die Begegnungsstätte „Charlotte“. So verwirklichen wir unser Motto „Miteinander – Füreinander“. Und deshalb ist Ihre Spende so wichtig.

*Vorstand der Ortsgruppe 91
der Volkssolidarität*



**Uwe SCHÖNE BÄDER
Senst
MODERNE HEIZUNGEN**

WARTUNG UND REPARATUREN

Tel. (0 30) 6 48 94 80

SAUNA AM MÜGGELSEE

Sauna mit Dampfbad • Großer idyllischer Saunagarten mit Zugang zum Badestrand • Klassische Massagen • Kosmetik und Pediküre • Kursangebote und Heilpraktik

Alles in gemütlicher, familiärer Atmosphäre

Fürstenwalder Damm 838,
12589 Berlin, im Strandhaus
Rahnsdorf, Telefon (030) 648 66 73 www.sauna-mueggelsee.de



Rahnsdorfer Unternehmen stellen sich vor:

Im heutigen Beitrag unserer Reihe stellen wir Ihnen die alteingesessene Rahnsdorfer Apotheke „Zum weißen Schwan“ (Inhaberin: Ina Jentsch) vor:

Rahnsdorfer Echo: Ihre Apotheke befindet sich in einem der schönsten Häuser in Rahnsdorf und zudem in zentraler Lage – ziemlich optimale Bedingungen für Sie und Ihre Kunden, oder?

Ina Jentsch: Danke für das Kompliment! Der Standort ist tatsächlich sehr schön, vor allem auch, weil unsere Kunden uns gut auch zu Fuß erreichen.

Rahnsdorfer Echo: Wie lange gibt es die Apotheke bereits?

Ina Jentsch: Die Apotheke „Zum weißen Schwan“ gibt es bereits seit mehr als 300 Jahren! Im Jahre 1701 wurde dem Urahn unserer Apotheke, dem Apotheker Balthasar Rechenberg das „Königliche Privileg zur Etablierung der Apotheke“ in Berlin erteilt.

Leider wurde die Apotheke 1945 durch einen Bombentreffer komplett zerstört. Die Wahl fiel schließlich auf unsere noch heute genutzten Räumlichkeiten in Rahnsdorf. Die Apotheke wurde dann 1950 unter ihrem altbekannten Namen wiedereröffnet.

Rahnsdorfer Echo: War die Apotheke immer in Ihrem Familienbesitz?

Ina Jentsch: Nein, in der DDR waren die Apotheken ja staatlich. Von 1960 bis 1991 war die Apotheke in städtischer Verwaltung, meine Mutter (Gisela Jentsch) hat die Apotheke und das Haus im Jahre 1991 übernommen, ich führe die Apotheke seit 2001.

Rahnsdorfer Echo: War für Sie immer klar, dass Sie Apothekerin werden wollen?

Ina Jentsch: Eigentlich nicht. Nach dem Abitur habe ich zunächst an der Humboldt-Uni ein Studium als – wie es damals hieß – „Sprachmittlerin“ in den Sprachen Russisch und Französisch ab-

solviert. Durch den Umbruch um 1990 änderten sich aber dann viele Bedingungen und Perspektiven, so dass ich mich 1992 wiederum an der Humboldt-Uni noch für das Pharmaziestudium einschrieb. Dieses habe ich 1997 erfolgreich beendet.

Rahnsdorfer Echo: Um dann bei Ihrer Mutter einzusteigen?

Ina Jentsch: Nein, nicht sofort... Zunächst habe ich nach dem Studium eine Auszeit genommen und bin drei Monate durch Lateinamerika gereist. Danach habe ich in der „Schwanenapotheke“ im Prenzlauer Berg gearbeitet.

Rahnsdorfer Echo: Und, haben Sie die Entscheidung bereut?

Ina Jentsch: Nein, auf keinen Fall. Die Tätigkeit als Apothekenleiterin ist zwar sehr zeitintensiv und anstrengend. Dafür ist die Arbeit aber auch sehr vielseitig, z. B. fertigen wir Tees und individuell für den Patienten verordnete Salben und Kapseln an. Ein Wermutstropfen sind wie in anderen Branchen auch die wachsenden bürokratischen Hindernisse...

Rahnsdorfer Echo: Zum Beispiel?

Ina Jentsch: In Deutschland gibt es eine Vielzahl von Krankenkassen, die jeweils mit unterschiedlichen Herstellern Lieferverträge schließen. Um diese erfüllen zu können, mithin zu wissen, welche Präparate von der jeweiligen Kasse bevorzugt erstattet werden, benötigen wir eine spezielle und sehr teure Software, deren Bedienung kompliziert und zweitaufwändig ist. Wenn Sie sich also wundern, dass wir eine gewisse Zeit benötigen, um Ihre Rezepte zu bearbeiten und dann auch nicht alle Prä-

parate vorrätig haben, wissen Sie jetzt, woran es liegt!

Rahnsdorfer Echo: Hört sich nicht nach einem Traumjob an!

Ina Jentsch: Für mich und ich hoffe auch für meine zehn MitarbeiterInnen (davon sind sieben pharmazeutisches Fachpersonal) ist ganz klar: doch! Es ist uns immer wieder eine große Freude, unsere Kunden als lokaler Ansprechpartner in allen Gesundheitsfragen beraten und oft auch helfen zu können. Unsere Kundenkarten, in der sämtliche für eine umfassende pharmazeutische Beratung erforderlichen Daten abgespeichert sind (natürlich streng vertraulich!), ermöglichen es uns auf einen Blick zu erkennen, ob die verordneten

Medikamente zusammen passen und etwaige Unverträglichkeiten beachtet wurden. Wichtig ist natürlich, dass wir auch viel Zeit in die Fortbildung investieren, sei es in der klassischen Pharmazie oder aber zunehmend auch in Verfahren der Naturheilkunde und der Homöopathie. Einige Arzneikräuter können Sie

übrigens in dem Hochbeet vor unserer Apotheke bewundern.

Rahnsdorfer Echo: Merken Sie den Einfluss der Internet- und Versandapotheken?

Ina Jentsch: Natürlich, das ist nicht zu leugnen. Wir wünschen uns sehr, dass wir mit der Kombination aus guter Beratung und konkurrenzfähigen Preisaktionen weiter bestehen können. Dazu bieten wir die unkomplizierte Vorbestellung der benötigten Medikamente per Telefon und wenn gewünscht einen täglichen Lieferservice am Abend.

2006 haben wir übrigens selbst einen Arzneimittelversand gegründet, mit

Fortsetzung auf Seite 12



vielseitig 
LESEN + SCHENKEN

Inh. Elke Wolf
Püttbergweg 3
12589 Berlin-Rahnsdorf

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.30 - 18.30
Sa. 9.00 - 13.00

info@buchhandlung-
vielseitig.de

Tel. 030 / 65485301
Fax 030 / 65485302

www.buchhandlung-vielseitig.de


**Feinbäckerei
J. Buhrmeister**

Fürstenwalder Allee 27 • 12589 Berlin
Telefon: (0 30) 6 48 95 13



Unser Service macht den Unterschied.



EP:Sat-Montage

Wir kümmern uns um die fachgerechte Montage und sorgen für besten Empfang!



EP:ReparaturService

Wir bringen Ihre defekten Geräte wieder zum Laufen. Egal wo gekauft. Versprochen.



EP:EinrichtungService

Wir richten Ihren DSL-Zugang ein und konfigurieren Ihren PC nach Ihren Wünschen.



EP:Gerätecheck

Bei uns bekommen elektrische Geräte die Pflege und Wartung, die sie brauchen!



EP:MontageService

Wir liefern saubere Arbeit ab – von der fachgerechten Montage bis hin zu allen Einstellungen.



EP:Heimvernetzung

Wenn es um die Vernetzung Ihres technischen Equipments geht sind wir Ihr perfekter Partner.

Wir sind erst zufrieden wenn Sie es sind!



EP:Jaenisch

ElectronicPartner

LCD-/PLASMA-TV, DVD/VIDEO, HIFI, TELEKOMMUNIKATION, PC/MULTIMEDIA, ELEKTRO-HAUSGERÄTE

Inh. Rolf Beyer, Heiko Moyer OHG
12589 Berlin, Fürstenwalder Allee 39
Tel. 030 6485837, Fax 030 6486420
Email: shop@jaenisch-tv.de / www.ep-jaenisch.de



Jubiläumsfeier 125 Jahre Dorfkirche Rahnsdorf

Am 8. und 9. Juni wird die Evangelische Kirchengemeinde Rahnsdorf ihre alte Dorfkirche mit einem Fest zum Thema „Werft eure Netze aus“ gebührend feiern. Das Motto unseres Festes stellt die Dorfkirche als ursprüngliche Fischerkirche in den Mittelpunkt. Erstmals findet sich 1643 in einem Lageplan eine Kirche im Zentrum des kleinen Rundangerdorfs nahe der Spree. Mehrfach sind Kirchen an diesem Standort durch Brände zerstört worden, doch die Fischerfamilien sorgten durch Neubauten immer

wieder dafür, dass ihre Kirche im Dorf blieb. Der heutige Kirchbau wurde am 11. Juni 1888 zusammen mit der ebenso erhaltenen und kürzlich historisch restaurierten Dinseorgel eingeweiht.

Am 8. Juni wird die Messe in E-Dur für Chor und Orgel von Joseph Gabriel Rheinsberg aufgeführt. Am 9. Juni findet um 14 Uhr ein Festgottesdienst statt, und im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen, ein buntes Bühnenprogramm, Handwerksstände, Kindermusical und Angebote für die Kinder. Ein Abschlusskonzert mit „Dr. Jazz“ beschließt den Tag. Liebe Rahnsorfer, Wilhelmshagener und Hessenwinkler, machen Sie sich auf den Weg, Ihre Gemeinde freut sich auf Sie.

Annegret Mergen
Vors. des
Gemeindekirchenrates

Ein Haushaltsengel für 2013 gesucht?

Bringen Sie Haushalt und Familie unter einen Hut.

Unsere kompetente Senioren- und Familienbetreuung ist für Sie da, wenn Ihnen im Alltag nicht immer alles mehr so leicht fällt. Viele Dinge erledigen sich nun mal leider nicht von allein und erfordern Zeit. Unsere bewährten „Haushaltsengel“ helfen Ihnen in verschiedenen Bereichen, wie z. B.:

Haushalt...

Sie schaffen aus gesundheitlichen Gründen den Haushalt und Einkauf nicht mehr allein, wir sind für Sie da und kümmern uns um Ihre Bedürfnisse und Sorgen.

Familie/Kinder

Um Job, Familie, Kinder und Haushalt unter einen Hut zu bringen, braucht man ab und zu ein wenig Unterstützung. Aber jemanden Fremdes in die eigenen vier Wände zu lassen, erfordert viel Vertrauen. Das macht die Suche nach einer geeigneten Kinderbetreuerin oftmals schwierig.

Haussicherheit

Sie müssen ins Krankenhaus, zur Kur oder machen Ihren wohl verdienten Urlaub. Wir sehen jeden Tag nach dem Rechten.

Für ein unverbindliches Gespräch stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Senioren- und Familienberatung

Gabriele Rothenhagen

Tel. (030) 64 38 77 22, Funk 0160 - 94 43 25 57



Kindersoldaten am Schonungsberg – Teil 1

Von Segelfliegern und Flakscheinwerfern – Zeitzeugen berichten

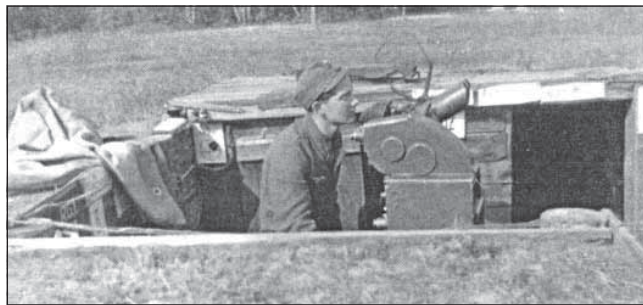
Unser Schonungsberg guckt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Genau wie Rahnsdorf, welches ohne ihn undenkbar wäre. Er gehört zu den bedeutendsten Binnendünen im Raum Berlin. Aber nutzen wir den Zeitraffer und betrachten, was ab 1920 sich hier zutrug. Zu der Zeit begann man den Schonungsberg und die Umgebung abzuholzen. Um die Püttberge vor weiterem Kahlschlag zu retten, setzte die Brandenburgische Gesellschaft für Heimatkunde sich am 6. Mai 1922 mit einer Protestwanderung und anschließender Kundgebung für den Erhalt der Püttberge ein.

Am Schonungsberg begann der Brandenburgische Segelflugverein mit ersten Flügen. In den folgenden Jahren wurde das Gelände und andere geeignete Stellen an den Püttbergen zum Fliegen genutzt. Mit leichten Segelflugzeugen wurden sogar Schülerwettkämpfe organisiert. Zur Unterstellung der Segelflug-Geräte nutzte der Sportverein die leerstehende alte Scheune des Gutes Rahnsdorf an der Fürstenwalder Straße. Infolge eines Dachsturzes dieser Scheune wurde für die Segelflugzeuge auf dem Schonungsberg ein Schuppen errichtet. Dessen feierliche Einweihung erfolgte Ende September 1926. Segelflüge gab es dort dann bis 1928 vor allem an Wochenenden und meist im Beisein vieler Zuschauer. Dann wurde auf dem Schonungsberg gestartet und auf dem Feld vor der heutigen Grundschule gelandet. Im Herbst 1928 zog der Flugsportverein dann um nach Gatow, der Havelortschaft nahe Potsdam. Das Denkmal auf dem Schonungsberg wurde am 7. Oktober 1928 eingeweiht.

Pimpfe und Sonnenwenden

Von etlichen Zeitzeugen gibt es Auskünfte über die folgenden Jahre, insbesondere die des Faschismus. Veranstaltungen jede Menge, die Stellplätze auf dem Schonungsberg hatten kaum Zeit, sich von den

Beanspruchungen zu verschlafen. Zum Beispiel zu Feiern der Sonnenwenden. Anlässlich derer wir Pimpfe im Alter von zehn Jahren (so der Autor dieser Zeilen) singend in Reih und Glied 1938 zum Schonungsberg marschierten. Dort stellten wir uns auf, einige Hitler-Jugendführer sprachen zu uns. Vor dem Denkmal brannte ein Feuer. Wir Kinder verstanden von den Reden nicht viel, aber wir waren stolz,



dass wir nun dem Deutschen Jungvolk eingegliedert wurden und Fahrtenmesser tragen durften. Auf denen stand „Blut und Ehre“. Fünf Jahre später waren wir HJ-Angehörige, und viele von uns wurden umgehend in Hitlers totalem Krieg zu Luftwaffen Helfern befördert. Am 11. Februar 1943 wurde angeordnet, „die Schüler aus den Gymnasien würden eingezogen zum Einsatz als Luftwaffen Helfer“. Fünf Jahre zuvor noch Pimpf, nun Kindersoldat! Aus dem Stolz auf das Fahrtenmesser wurde die Bedienung von Kanonen und Flakscheinwerfern.

Stellung „Fichtenau“ am Bahnhof

In Rahnsdorf wurde um 1942/43 die „5. Scheinwerferbatterie“ installiert. Der Befehlsstand dazu befand sich in drei kleinen Baracken auf dem Püttberg, ca. 50 Meter Nord-Ost von dem höchsten Punkt entfernt.

Infolge dessen konnte die 1. Flugabwehr-Division ihre Stellungen am Rande von Berlin ausbauen.

Auf dem Schonungsberg stand der Füh-

rungsscheinwerfer mit 200 cm Durchmesser, ebenso das Funkmessradar mit einer Reichweite von 100 km. Überdies ein Flakfernrohr samt Horchgerät. Gleichfalls zu der Batterie gehörten weitere Scheinwerfer mit jeweils 150 cm Durchmesser. Solche befanden sich in Fichtenau am Bahnhof Rahnsdorf, in Friedrichshagen nahe dem neuen Wasserwerk sowie in Schmöckwitz und Rauchfangswerder. Für die Ausbildung der Kindersoldaten stand einer auch im Teerwerk Erkner.

Einer der Schüler, Wolfgang Brockmann aus Kreuzberg, kam im Januar 1944 mit seinen Schulkameraden zur Ausbildung in die Scheinwerferbatterie nach Erkner. Am Morgen des 8. März 1944 bezog er mit drei anderen Luftwaffen Helfern und einem Gefre-

iten die Stellung Fichtenau am Bahnhof Rahnsdorf.

Erkner in Grund und Boden zerbombt

Am dem Tag wurden große Teile von Erkner wortwörtlich verbrannte Erde und ein Trümmerfeld sondergleichen. Auch die Ausbildungsbatterie Erkner wurde von amerikanischen Bomben getroffen, mehrere der jungen Luftwaffen Helfer verloren ihr Leben.

W. Brockmann indes hatte sich wenige Wochen später am Schonungsberg zu melden. Von nun an stand er dort am Flakfernrohr sowie am Funkmessgerät. Die von ihm übermittelten Messdaten setzten den großen Leitscheinwerfer in Funktion, und sobald der die Bomber anstrahlte, schalteten die kleineren Scheinwerfer sich dazu. In diesem Strahlfeuer suchten die schweren Flakbatterien Ziele und schossen mit ihren 8,8-cm-Kanonen.

Werner Zimmermann

Partner für
Vermietung
(z.B. Häuser
und Wohnungen)
WEG- und Mietverwaltung
Grundstücksbewertung
Hauswantservice

I M A C O N
Immobilien - Verwaltungs- und Bewertungsgesellschaft mbH
Kirchstraße 2 | 12555 Berlin | Montag u. Dienstag 8.00 - 11.30 Uhr | Donnerstag 13.00 - 18.00 Uhr
030.6 48 55 00 www.imacon-gmbh.de

Der Amtmann und das Plappifon

Randnotiz zu „Das Glück im Papsttum rührt tief“ – Rahnsdorfer Echo 2/2013

Strassenbegeher sind etwa so spannend wie Prozessionsspinner oder die Frage: ob Ameisen eine Merk-, Lese- oder Schreibschwäche haben. Vielmehr wollen Berliner Bürger, natürlich auch Rahnsdorfer, vom öffentlichen Bezirksamt Treptow-Köpenick wissen, wann diverse Schäden am öffentlichen Straßen- und Wegenetz beseitigt sind?

Anfang April d. J. registrierte der E-Mail-Verkehr im Rahnsdorfer Echo eine in sich gestauchte Zuschrift eines Ralf Drescher. Geneigte Leser erinnern sich vielleicht an den oben genannten Echobeitrag zu einer Lachnummer in einem Berliner Wochenblatt. Unter dem Titel „Kein Grund zur Klage“ hatte R. D. darin den leitenden Tiefbauchef, Herrn Papst, aus dem Bezirksamt Treptow-Köpenick muntere Betriebsamkeit servieren lassen. Fazit: Der Amtmann hatte Lokalpresse gewollt und R. D. sein Plappifon gespielt (eine Abart von Babyphon): unkritisch, fraglos, beifällig. Merke: Hört und seht, wir tun alles, um wenig tun zu müssen! Strassenbegeher als Aspirin für alle Fälle? Wir kontrollieren, dokumentieren, statt zu reparieren. Jede Schultafel hätte sich dafür in Grund und Boden geschämt.

Als Herr Papst mitkriegte, welch strammer Freigeist ihm lauschte, gab er dem Äffchen Zucker. Der Hohn schwappte hoch bis in den Stadtbezirk Pankow. Fehlte nur noch: Ätsch, wir hier sind so viel schlauer als ihr.

Eine glossierende Betrachtung schien die angemessene Umgangsform zu dem

Gedöns. Frei entschieden, gesagt, getan. Nach der Veröffentlichung verlor sich etlicher Beifall zu uns; R. D. aber mailte Missfallen, ja, harsches Unverständnis. Ironie ist eben nicht jedermanns Sache. Tut manchem richtig weh, natürlich unbeabsichtigt. Herr P. vom Amt ist da anders. Von seinem Tiefbau erreichte uns bisher kein Mucks, das weckt Hoffnungen.

Doch dann die e-Post von R. D. „Verklemmter Aprilscherz“ war die netteste Bemerkung beim Empfang. „So blöd kann niemand sein“, staunte jemand. „Oh doch“, wusste ein anderer. Der Rest: Schwamm drüber! Eine nackte Veröffentlichung wurde demokratisch abgelehnt. Die redaktionelle Mehrheit wollte das öffentliche Amt nicht mehr beschädigen als R. D. es schon in der „Berliner Woche“ verrichtet hatte.

Zweifelsfrei die reine Wahrheit „Herr Papst hat mir ausgiebig Antwort auf meine Fragen zur Arbeitsweise der Strassenbegeher gegeben“, lobte R. Drescher die sprudelnde Quelle und setzte freihändig fort: „Ich habe keinen Grund an seiner Aussage zu zweifeln“. Mir, dem Urheber der nicht weniger freien Echo-Glosse zu seinem schlecht recherchierten Ausfluss wirft er vor, ich stellte „den Wahrheitsgehalt seines Beitrags in Frage“. Dagegen verwahre ich mich entschieden! Genau das tat keiner, leider nicht. Wie viele Bürger, glaubten wir ihm. Die Botschaft war die reine Wahrheit. Genau so werden vielerorts – und nicht nur in Berlin – Denkmalsart und das Verhältnis zur Bürgerschaft erlebt: Unliebsames abwimmeln, klein reden oder minimiert vom Halse halten. Genau das, werter Herr R. D., bekräftigte Ihre e-Mail ungewollt. Kein bisschen skeptisch bei Ihrem Papst-Besuch? Alle dialektische Sicht auf die Dinge dieser Welt an der Tastatur vergessen? Beim Tanz auf der journalistischen Tenne gerade heute kaum vorstellbar.

Jeder Mensch macht seine Erfahrungen, und das seit Jahrtausenden. Über zig Generationen gilt dabei für Behörden eine Regel: Der Mann ehrt das Amt,

nicht das Amt den Mann! Das Gemeinwohl der Bürger kommt vor Behördenwohl!

Jede Umkehrung freilich lässt sich nur mit Satire und Ironie begegnen. Obgleich Sie darum nicht gebeten haben, empfehle ich Ihnen, sich an Gepflogenheiten von Bert Brecht oder Erich Kästner zu erinnern.

Letzterer riet aller Welt: „Was auch immer geschieht: Nie dürft ihr so tief sinken, von dem Kakao durch den man euch zieht, auch noch zu trinken!“ Was Zweifel betrifft, hält sich Rahnsdorf an Sir Peter Ustinov: „Es sind die Zweifel, die die Menschen vereinen. Ihre Überzeugungen trennen sie.“

Wolfgang G.



Dr. med. vet. Doreen Gürtler
**TIERARZTPRAXIS
RAHNSDORF**

Müggelwerderweg 8 • 12589 Berlin
Telefon: (030) 65 07 53-40 Fax: -42
www.tierarztpraxis-rahnsdorf.de

**Sprechstunden mit der Bitte
um Voranmeldung zur
Vermeidung von Wartezeiten**

Mo, Fr 10.00 – 12.00
Di, Do 16.00 – 18.00

**Weitere Termine und Hausbesuche
sind nach Vereinbarung möglich.**

**Labor und Notfalllabor vor Ort
Ultraschalldiagnostik • Röntgen
Weichteilchirurgie • Chippen
Vorsorgeuntersuchung
(Diät-) Futtermittel**

Auto-Anmeldedienst Anita Jandke
Kfz-Zulassung • Ummeldung • Stilllegung
• Änderung • Bootszulassung

Büro: Bölschesstraße 123, 12587 Berlin-
Friedrichshagen, Telefon (030) 645 46 08

Mo bis Do von **17 bis 19 Uhr**



**Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN**

Dipl.-Ing. Joachim Engel
Beratungsstelle 8500

Püttbergeweg 58
12589 Berlin

Tel 030-64 84 99 90
Fax 030-64 84 99 91
Email Joachim.Engel@vlh.de
Funk: 0178-311 66 26
www.vlh.de

ABD – Allgemeiner Bestattungsdienst GmbH
...der letzte Weg in guten Händen

**BESTATTUNGSHAUS
RAHNSDORF**

Fürstenwalder Allee 34, 12589 Berlin

TAG & NACHT ☎ (030) 64 16 95 40

Jubiläum in Neu Venedig

Die Gemeinschaft der Wasserfreunde Neu Venedig e.V. feiert in diesem Jahr ihr 80jähriges Jubiläum. Die mit den Vorbereitungen beauftragte Arbeitsgruppe im Vorstand der Gemeinschaft hat sich einiges einfallen lassen, um das Ereignis würdevoll zu gestalten. So sind für die Neu Venediger und Gäste interessante Veranstaltungen geplant. Pfingstvergnügen, Bootskorso, Sommerfest, Brunch mit Brassband, Vorträge zu interessanten Themen und Jubiläums-Skat-Turniere laden alle ein. Höhepunkte werden

der große Jubiläums-Bootskorsos und das Sommerfest am 3. August 2013

sein. Zentrum der Veranstaltungen ist das Vereinshaus der Wasserfreunde. Es wurde ursprünglich durch Spenden der Mitglieder errichtet. Heute ist es das Ziel vieler Paddler, Motorboote, Radler- und Wandergruppen. Auch im Winter ist es ein beliebter Treffpunkt, denn es ist ganzjährig geöffnet.

Schauen wir zurück: Das erste große Fest in Neu Venedig war ein Bootskorso mit Sommerfest im Jahre 1948. Da das Vereinshaus noch nicht gebaut war, fuhren die vielen geschmückten Boote zum Dämeritzsee in das damalige Gesellschaftshaus Hessenwinkel. Dort wurde dann mit Musik und Tanz sowie Spielen für die Kinder gefeiert.

Die Sommerfeste in den folgenden Jahren waren an verschiedenen Orten, so auch im Restaurant und Bootshaus Neu Venedig, an der Spree gelegen.

Wie die Geschichte lehrt, zählt besonders in Notzeiten die Gemeinschaft. Konkret waren es auch in Neu Venedig die Kriegs- und Nachkriegsjahre. Die Gemeinschaft der Wasserfreunde wuchs in diesen Zeiten zusammen. Im Kriege wohnten viele in ihren Sommerhäusern.

Etliche waren in der Stadt ausgebombt. Gemeinsam wurden Öfen besorgt und aufgestellt sowie Bäume gefällt, um Herde und Öfen zu befeuern. Bunker wurden gebaut. Die Bewohner vom Finkenweg und Drosselweg such-

ten bei Fliegeralarm Schutz unter der Stahlbetonbrücke im Kuckuckssteig, die sie als Bunker hergerichtet hatten. Nahrungsmittel waren knapp. Man half sich und tauschte. Gemüse, vor allem Kartoffeln, Rüben und Obst wurden angebaut. Kaninchen und Hühner wurden gehalten. Oft regnete es in die Häuser. Dann wurden gemeinsam die Dächer ausgebessert.

Später in den Jahren der DDR war das nun fertig gestellte Vereinshaus der Gemeinschaft der Wasserfreunde immer ein beliebter Treffpunkt. Die Siedler und ihre Gäste trafen sich und feierten im selbst finanzierten Vereinshaus, besonders an den Wochenenden. Man kannte sich und man half sich. Hier wurde die Mangelwirtschaft aufgehoben. Alles was gebraucht wurde, wurde verhandelt und besorgt. So wurden Baumaterialien und deren Transporte organisiert, Handwerker vermittelt, Boote gehandelt. So war es aber auch selbstverständlich, dass regelmäßig am Vereinshaus und in dessen Garten aktive Mitglieder Hand anlegten zur Werterhaltung für die Gemeinschaft.

Aber alles hat ein Ende und einen neuen Anfang: 1989!

Es begann wieder ein neuer Abschnitt im Leben der Neu Venediger. Die 90 er



Aufbruchjahre begannen turbulent wie überall. Die Pächter der Gaststätte im Vereinshaus wechselten, konnten oder wollten die Pacht nicht bezahlen, waren überfordert. Leerstand! Dann hatten wir Glück. Seit mehreren Jahren haben wir nun einen soliden Pächter mit zuverlässiger Mannschaft. Auch ein anderes großes Problem musste gelöst werden, da die Kanäle in Neu Venedig im Laufe der Zeit von 50 Jahren verschlammte waren. Mit großer ehrenamtlicher Initiative des damaligen Vorstandes der Gemeinschaft wurde das Problem angepackt und eine Kanalsanierung durchgesetzt. Der größte Teil der Kosten wurde durch Fördermittel beglichen. Die Anlieger und Eigentümer der Wassergrundstücke leisteten einen entsprechenden Eigenanteil. Leider haben einige Anlieger bis heute ihren Anteil verwehrt. So musste die Gemeinschaft deren Schuld mit tragen. Ein Zeichen der Zeit, in der wir heute leben?

Auch im Vorstand mussten einige personelle Probleme gelöst werden. Heute schauen wir optimistisch in die Zukunft und beginnen im Jubiläumsjahr mit einem neuen, jüngeren, fast einstimmig von der Mitgliederversammlung gewählten Vorstand und freuen uns auf viele interessante Veranstaltungen.



Blumenbinderei
Naturfloristik · Dekoration · Kränze

MARIANNE SCHNEIDER

Püttbergeweg 1 · 12589 Berlin-Rahnsdorf
Telefon/Telefax (030) 64 16 94 03
Mo - Fr 8 - 18 Uhr · Sa 8 - 13 Uhr



Dr. Brigitte Dörfer

*Wein ist mehr als ein Getränk.
Wein ist Kunst, Kultur,
Genuss und Lust.*

Telefon (030) 648 90 31 doerfer@winzerweine.info
Plutoweg 25, 12589 Berlin www.winzerweine.info

Restaurant
BAYON
Original
Kambodschanische
Spezialitäten

Preiswerter
Mittagstisch
ab 4,50 €
Di-Fr 12-15 Uhr
(ausser an Feiertagen)

Di-So und Feiertags ab 12 Uhr geöffnet

Sonntagsbuffet 9€ pro Person
Party- & Eventservice
www.Khmer-Partyservice.de

Kanalstraße 1
12589 Berlin
Tel.: 64 32 82 16

TANZBODEN



Tanzen ist keine
Glückssache

BALLETTSCHULE BALANCÉ
Rudolf-Breitscheid-Str. 10/11
15537 Erkner, Tel.: 03362/75042

info@ballettschule-balance.de
www.ballettschule-balance.de

Seniorenvertretung im Bezirk – Warum und wozu?

Dies sei zunächst gesagt: Der Autor dieser Zeilen ist Mitglied der Seniorenvertretung, also vielleicht nicht ganz „neutral“. Aber was ist in Politik und Gesellschaft schon neutral.

Die Seniorenvertretung besteht schon recht lange, aber – und das ist der Unterschied – seit 22. Mai 2006 auf der Grundlage eines Gesetzes. Eines Berliner Landesgesetzes mit dem langen Titel: Gesetz zur Stärkung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben im Land Berlin.

Bleiben wir einen Moment bei diesem Gesetz, denn da stehen viele und hohe Ziele drin:

- Die Förderung der aktiven Beteiligung der Berliner SeniorInnen am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben,
- die Nutzung von Erfahrungen und Fähigkeiten (der Alten),
- die Verbesserung der Beziehungen zwischen den Generationen,
- die Weiterentwicklung der Solidargemeinschaft,
- die Gewährleistung des Prozesses des Alterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung.

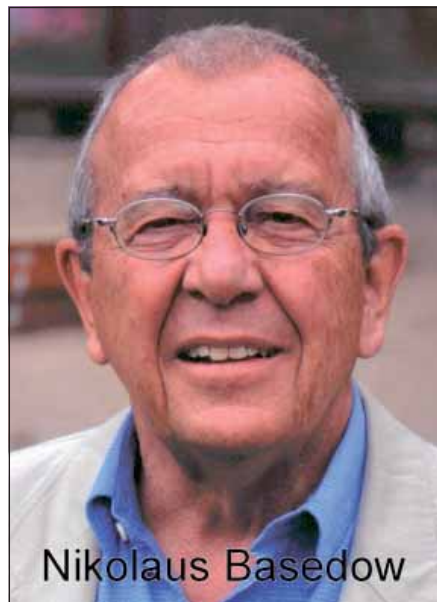
Ja, wir haben eine Menge zu tun – wir, ein 17-köpfiges Gremium, gewählt (wenn auch mit minimaler Wahlbeteiligung) und anschließend berufen (aus rechtlichen Gründen) von der Sozialstadträtin.

Aber, und da legen wir Wert darauf, wir sind nicht ein Anhängsel des Bezirksamtes. Wir glauben, selbständig zu sein.

Wir sind unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell nicht gebunden. Und wir sollen z. B. als Mittler zwischen Bürger und Verwaltung **mitwirken**.

So steht es schon als Titel im Gesetz. **Mit-**

wirken, nicht mitentscheiden! Nicht offiziell initiieren, nicht mitberaten auf Augenhöhe, nicht mitentscheiden im politischen Raum – mitwirken eben, was immer das auch heißt.



Immerhin haben wir in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung ein Rederecht. Ein kleines Recht als quasi Gäste – kein Mitbestimmungsrecht wie z. B. ein von einer Fraktion eingebrachter Bürgerdeputierter!

Und dann sollen wir die Kontakte pflegen, zu den Pflegediensten, Heimbeiräten, Freizeitstätten, Einrichtungen und Trägern der Altenhilfe. Ich denke wir pflegen, aber mögliche Probleme können wir nur benennen oder beklagen, unmittelbar Abhilfe schaffen können wir nicht.

Vielleicht ist das der Grund, dass nur eine minimale Zahl der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger zur Wahl der Seniorenvertretung unseres Bezirks gegangen ist. Wenn man überhaupt einmal etwas von Seniorenvertretung ge-

hört hat, warum wählen gehen, wenn „die“ nichts zu sagen haben, wenn man die kaum kennt. Und dabei wohnen von den 17 Mitgliedern der Seniorenvertretung immerhin drei in Rahnsdorf. Kennen sie diese Damen und diesen Herrn (und der hier gerade am Schreiben ist)? Die Zahl der Alten wächst und damit deren Ansprüche an die Gesellschaft in dieser oft noch überwiegend aktiven dritten Lebensphase. Die Seniorenvertretung ist immerhin ein Anfang, sich als älterer Mensch in den gesellschaftspolitischen Prozess einbringen zu können, und zwar nicht nur bei sozialen Problemen sondern ganz allgemein. Wir als Mitglieder der Seniorenvertretung sind immer ansprechbar, z. B. regelmäßig im Kiezklub.

Mein Rat: Machen Sie das! Möglicherweise trotz aller Skepsis.

Nikolaus Basedow

IMPRESSUM

Das Rahnsdorfer Echo wird unentgeltlich im Großraum Rahnsdorf ausgelegt. Derzeitige Auflage 1.000 Exemplare, eine garantierte Belieferung besteht nicht.

Herausgeber: Bürger für Rahnsdorf e.V., Petershäger Weg 31, 12589 Berlin, Telefon (030) 64 84 99 20
www.buerger-fuer-rahnsdorf.de

Redaktion: G. Voges (V.i.S.P.), W. Geßler, R. Grüneberger, G. Jandke;

e-Mail: rahnsdorfer-echo@online.de

Druck: Laserline Digitales Druckzentrum

Beiträge: Anregungen, Kritiken und andere Einsendungen sind an den Bürgerverein (siehe oben) zu richten.

Hinweis der Redaktion: Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der ehrenamtlichen Redaktion wieder. Eine sinnwährende redaktionelle Bearbeitung und Kürzung behalten wir uns vor. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos kann keine Garantie übernommen werden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Juli 2013.



JUNGE & GÄPEL
 SWIMMINGPOOL & FITNESS · G · M · B · H ·

Steffen Gäpel

Fürstenwalder Allee 21-23
 12589 Berlin-Rahnsdorf
 Tel. 030 - 65 48 99 40
 Fax 030 - 65 48 99 41
 sg@atlantic-pool.de

SCHWIMMBÄDER · WHIRLPOOLS · SAUNEN · SOLARIEN
 DAMPFBÄDER · ÖFFENTLICHE BÄDER · SCHWIMMHALLEN

SONNTAGSBRUNCH
 Reichhaltiges Buffet mit Rührei, Wurst und Käse, Brötchen, Salate, Suppe,
 warme Hauptgerichte, Dessert und Kuchen
 11.00-14.30 Uhr, 9,50 € p.P.

CATERING - UND VERANSTALTUNGSSERVICE
 Ob Geburtstag, Hochzeit, Tagung oder Trauerfeier...
 Nutzen Sie unsere flexiblen Räumlichkeiten.
 Gerne gehen wir auf Ihre Wünsche ein und beraten Sie.
 Tel.: 030/6489181 oder ellis@online.de

ELLIS Fürstenwalder Allee 17
 12589 Berlin-Rahnsdorf
 www.restaurant-ellis.de

Gutschein
 1 Heißgetränk

Rahnsdorfer Mühlen

Am 5. April 2013, gegen 14 Uhr. Neben der „Netto“-Einfahrt kurz vor der Mühlenfließ-Brücke sammelte sich eine kleine Menschenmenge, ein Gartenzelt war aufgestellt und Trompetenmusik erklang – was war da los?

Anfang 2012 publizierte das Rahnsdorfer Echo, die Zeitung des Vereins Bürger für Rahnsdorf, einen Artikel, in dem die Erhaltung und Sammlung alter Dokumente und Sachzeugnisse angeregt wurde. Zugleich griff der Verein die Idee des Ortschronisten Herrn Zimmermann auf, den Rahnsdorfer Bürgern ihr Mühlenfließ und die Entstehung der Kolonie Rahnsdorf Mühle näher zu bringen. Diese Kolonie wie auch die beiden anderen, Hessenwinkel und Neu-Rahnsdorf (seit 1900 Wilhelmshagen) entwickelten sich im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts.

Das Fischerdorf Rahnsdorf gab der aus diesen Ortsteilen entstehenden Gemeinde den Namen. Der Ursprung der Kolonie Rahnsdorf Mühle waren die Sägemühle und die Mahlmühle links und rechts des Fredersdorfer Mühlenfließes, unterhalb der Fließbrücke, und ihre zu-

gehörigen Gebäude. Die Erschließung und Bebauung erstreckte sich nach und nach nördlich und südlich vom heutigen Püttbergweg und der Fürstenwalder Allee bis zu den Püttbergen.

Apropos alte Dokumente: Dem Kaufvertrag meines Urgroßvaters zufolge hat er im April 1901 ein Grundstück im Mühlenweg zum Kaufpreis von 2,50 Mark pro Quadratmeter erworben und ein Sommerhaus errichten lassen. Sei-



ne postalische Anschrift war: Landhaus „Märchen“, Rahnsdorf Mühle, Kreis Niederbarnim. Dieser Kreis war für Rahnsdorf bis zur Eingemeindung nach Berlin 1923 zuständig. Einige Geschäfte und Gasthäuser ließen sich nach und nach rings um den Hohenzollernplatz (Püttbergweg/ Fürstenwalder Allee) nieder. Bei den Einwohnern des Fischerdorfs hieß es, wir gehen rauf zur Mühle ein-

kaufen.

Obige Historie, angefangen mit dem Bau der ältesten Mühle 1654 bis zum heutigen Verlauf des Fließes wurde von Herrn Zimmermann recherchiert und mündete letztlich in einer Tafel, die mit Kartenskizze und Fotos aus der Jahrhundertwende vervollständigt wurde.

Und damit sind wir wieder am 5. April dieses Jahres, an dem in einer kleinen Feierstunde die Tafel der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Der Einführung durch Herrn Voges, dem Vorsitzenden des Bürgervereins, folgte ein ausführlicher historischer Abriss durch Herrn Zimmermann. Zwischenzeitliche, wohl-tönende Trompetenklänge mit Begleitmusik des Rahnsdorfer Musikers Steve Horn begleiteten sie.

Zum Ausklang zogen die Teilnehmer in den Mühlenkrug -- pardon, den gab's vor 160 Jahren an gleicher Stelle -- also in das Café Gerch, wo das Gehörte durch historische Fotos ergänzt wurde. Interessierte Bürger finden weitergehende Literatur im Köpenicker Heimatmuseum und auf der Tafel aufgeführten Literaturhinweise.

D. List

Den historischen Abriss von Herrn Zimmermann finden Sie auf unserer Internetseite. (Anm. d. Red.)

Rechtsanwälte Wittik & Riemer
 in Bürogemeinschaft mit
 Rechtsanwältin und Notarin
 Renate Peinze

Rechtsanwalt Reiner Wittik

- Familien- und Erbrecht
- Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht
- Jugendstrafrecht

Rechtsanwalt Michael Riemer
 Fachanwalt für Verkehrsrecht

- Verkehrsrecht/Schadenabwicklung
- Arbeitsrecht
- Mietrecht/WEG-Recht

Bölschestraße 83, 12587 Berlin, Telefon (030) 645 29 52, Fax (030) 3645 18 01
 E-Mail: info@ra-wittik-riemer.de, Internet: www.ra-wittik-riemer.de

PROFIL Dödle
 Der Fahrradspezialist
 in Berlin

Fürstenwalder Damm 480a
 12587 Berlin
 Tel.: 030 - 645 17 22
 www.piaggiocenter.de

FSP Schaden- und Wertgutachterdienst GmbH

Bernd Müller

Kfz-Handwerksmeister, Kfz-Sachverständiger

030 641902-19
0177 2062729

Ihr Partner für

- Kfz-Schaden- und Wertgutachten
- Oldtimerbegutachtungen
- Technische Beratung

Mit Sicherheit mehr erreichen.

Fürstenwalder Damm 426
12587 Berlin
bernd.mueller@fsp.de
www.fsp.de/lb-berlin



TÜVRheinland®
FSP

Wildhof Müncheberg

Frisches Wildbret aus Märkisch-Oderland
Aus nachhaltiger Jagd · Direkt vom Jäger & Küchenmeister

Wildspezialitäten & Wildverkauf
Hausgeräucherte Wurst & Schinken
Frischfleisch & Grillspezialitäten

Florastraße 21 · 15374 Müncheberg / www.wildhof-muencheberg.de

Öffnungszeiten: Freitag 10:00 - 16:00 Uhr & Samstag 9:30 - 12:00 Uhr

Meisterwerk in Käfighaltung – der Flakensteg in Erkner

Der Brückenbauexperte Prof. Dr. Jörg Schlaich meint: „Der Flakensteg in Erkner, gebaut 1916, ist ein Meisterwerk der Ingenieurbaukunst seiner Zeit; leicht und transparent...“

Wen mag sie alles gerettet haben; wen und wie oft sicher von hier nach da geleitet, die kleine Fußgängerbrücke, ein so bewährtes wie bejahrtes Stück Erkner; ein verdienter Oldtimer der Industriegeschichte! Heerscharen von Wandernern, Ausflüglern, Chemiarbeitern und



Teerwerker aus Erkner, Rahnsdorf und Schöneiche. Pärchen und reife Paare bevorzugten viele Jahre den Spazierweg über den schlanken Steg und Springenberg nach Woltersdorf zur Liebesquelle. Wie viele vermissen ihn gerade heute? Die Statistik sagt zu all dem nichts. Ziemlich sicher hingegen ist, durch ihn ist keiner zu Schaden gekommen, keine Kindersoldaten, Schüler oder Arbeitsleute, keinerlei Ruheständler. Die „deutsche Wertarbeit“, die vor fast 100 Jahren das

ingenieurtechnische schlanke Wunder zustande brachte, sorgte letztendlich mit einem Sprengkommando dafür, dass der kunstfertige „Weddigensteg“ baden ging. Getrieben aus Angst vor „den Russen“. Heute nun, da an Stelle solcher Angst ein partnerschaftliches und friedliches Miteinander herrschen möchte, liegt das denkmalgeschützte Meisterwerk in einem Drahtkäfig am westlichen Ufer des Flakenfließes und widersteht allen Wintern. Hoffend, dass nicht nur barmherzige Blicke, sondern auch warmer Regen fallen möge.

Folgen Einwohner und Touristen dem Wanderpfad oder gar dem ausgeschilderten Literaturpfad Gerhart Hauptmanns, stehen sie plötzlich vor den armseligen Rudimenten wie die berüchtigte Kuh vorm neuen Tor! Wer spaziert schon in Tauchausrüstung und Badekleidung? Mancher schüttelt nur noch den Kopf. Sprachlos, über so viel Unvermögen. So also geht man von oben her mit dem um, der wie ein Lebensmittel unzähligen Leuten viele Jahre half, ihrer Arbeit und damit dem Broterwerb nachzugehen?! In Erkner, das sich nun Gerhart-Hauptmann-Stadt nennen darf, leben zurzeit



rund 12.000 Einwohner. Nicht zu letzt, weil unser Städtchen an vielen Ecken sehenswert ist, von Freizeit und Umwelt ganz zu schweigen. Aber dafür hatte ja schon der spätere Nobelpreisträger den richtigen Riecher. Umso mehr fallen Schandfleckle und Dreckecken ins Auge, die um den Flakensteg und anderswo abstoßende Warnzeichen haben. Ganz

 **APOTHEKE**
zum weißen Schwan

*Wir beraten Sie gerne
zu allen Fragen rund um
Ihre Gesundheit in dieser
durchwachsenen Jahreszeit.*



Apothekerin Ina Jentsch
Springeberger Weg 16
12589 Berlin
Fon: (030) 648 96 27
Fax: (030) 648 05 06

E-Mail: Apotheke-zum-weiissen-Schwan@Aponet.de

Anmerkung zu 125 Jahre Dorfkirche

In Übereinstimmung mit den Intentionen des Vorsitzenden des Heimatvereins Köpenick e.V. hat der Vorsitzende des Vereins Bürger für Rahnsdorf, Herr Voges, beim Unternehmerclub Berlin Südost e.V., beim Verein Bürger für Rahnsdorf sowie beim Vereinigung der Kleingärtnern Mühlenwiese-Finkenheerd e.V. mit Erfolg angeregt, insges. 750,- Euro für das künftige ehrenamtliche Engagement unserer Evangelischen Kirchengemeinde Rahnsdorf zu spenden.

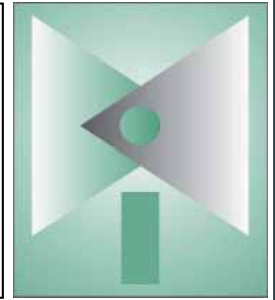


Rahnsdorf; hochw. ausgest. EFH, Bj. 2000, ca. 110 m² Wfl., 4 Zi., Vollkeller, 450 m² Grst., 285.000 € zzgl. 7,14 % Käuferprovision inkl. MwSt.

Schöneiche; Whg. im ZFH mit Gartenanteil, 3 Zi., ca. 83 m², Kü.+Bad m. Fenster, Kfz-Stellpl., 564 NKM, Mieterprov. 2 NKM zzgl. MwSt.

Grünheide - Alt Buchhorst; ca. 620 m², für Bungalow o. Stadtvilla, 56.000 €, provisionsfrei, 4 Parzellen (auch nebeneinander) verfügbar, Übergabe erfolgt berodet

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten? Als Ihr IVD-Profi vor Ort übernehmen wir das gern für Sie - mit Sicherheit eine gute Entscheidung -!



heidt immobilien-service • fürstenwalder allee 34 • 12589 berlin

fon: 030/64 84 99 93 o. 94 • fax: 030/648 50 25 • e-mail: heidt.immobilien-service@t-online.de • www.heidt-immobilien.de

Alle Jahre wieder oder „Bifi muss mit“

Am 13. April war es wieder so weit, in Rahnsdorf steht der Frühjahrsputz auf der Tagesordnung. Seit Tagen haben sich die Bürger vor den Infokästen des Bürgervereins gedrängt und die vier Treffpunkte notiert.

Gegen zehn Uhr erscheinen überschaubar viele Helfer und machen sich an den Putz. Die Bemerkungen gelegentlicher Passanten würzen die Arbeit: „Machen Sie das

unentgeltlich?“, „Sie sind aber fleißig!“, „Den Subbotnik hab' ich ganz vergessen!“. Erstaunlich, was für eine Vielfalt an Plastiktüten, Kunststoffflaschen, Umverpackungen von Süßwaren, Knabberartikeln, von Bifi-Salami (Werbeaufdruck: „Bifi muss mit“), leeren Gemüsedosen etc. zu finden ist. Die Produktwahl beweist den hohen Stand des Ernährungsverhaltens der betreffenden Bürger.

Erkner, Rahnsdorf, Schöneiche usw. wissen, überall fehlt kommunales Geld. Aber für populäre Bauten wie den Flakenstieg war solches noch nie da!

Als Kirchenglocken in Kanonen verwandelt wurden, müssen „Sterntaler“ den Überweg bezahlt haben.

Das aber weiß man auch: Warum wird dafür kein Kredit aufgenommen? Ist unser öffentliches Gemeinwesen nicht hinreichend würdig? Nie war Borgen so preiswert wie heute. Zinsen bei Banken und Sparkassen sind niedrig wie selten! Wenn aber Handeln schon schwer fällt, verhandeln in tragfähiger Sache hat noch keinem geschadet. Genau das könnte dem Ort genügend Spielraum verschaffen, um erst einmal die – wie es heißt – bereitliegende Fördergelder zu sichern! Vielleicht ist die

einmalige alte Brücke besser in Schuss als mancher glaubt und ihre fachgerechte Herrichtung käme billiger als derzeit veranschlagt? Eine aktuelle Kalkulation kostet zwar auch Geld, aber Unanständiges verbietet sich von selbst, und Halsabschneider haben an ganz anderen Stellen alle Hände voll zu tun. Unlängst waren meine Frau und ich in der Bürgerecke bei der Stadtverordnetenversammlung. In der Runde sitzen genügend Leute mit Fachverstand, die sich kein U für ein X vormachen lassen. Sogar die Stadtverwaltung sollte fähig sein, die Angelegenheit zugunsten der Bürger in und um Erkner und Nachbargemeinden zu managen. Erst recht, wenn der Bürgermeister wie beim Heimatfest vorn weg marschiert.

Wolfgang Geßler

Zahlreiche leere Zigarettenschachteln dokumentieren auch das Gesundheitsbewusstsein der Raucher. Ganz abgesehen von dem lästigen „Rauchen kann tödlich sein“ ist es angesichts von Infos wie bei Gauloises „Rauch enthält Benzol, Nitrosamine, Formaldehyd und Blausäure“ viel gesünder, in freier Natur zu rauchen.

Den Weg am Mühlenfließ hat alle 50 Meter ein Spiritist mit leeren Mini-Schnapsflaschen garniert. An leeren Bier, Wein-, Sekt- bis Schnapsflaschen ist ohnehin alles vertreten. Schließlich will man ja auch geistige Höhepunkte erleben. Und die Verschnupften schnauben sich gern die Nase frei. Der entschwundene Schnee lässt die Papiertaschentücher richtig leuchten! Ein trauriger Höhepunkt am Ende der Mole: Ein Hundekadaver dümpelt im Wasser. Doch nicht auch entsorgt? Das Ergebnis des Frühjahrsputzes: acht volle Müllsäcke, davon zwei mit Glasverpackungen, sowie Schrott.

Ein Dankeschön an alle Beteiligten. Und wie lässt sich die Wegwerfmentalität erklären? Für den Soziologen ist klar: Im Zeitalter von Facebook, PC und Co. werden neue Formen der Zusammengehörigkeit gebraucht. Der Wegschmeißer fühlt sich mit vielen anderen verbunden. Tja, und der Nichtwegschmeißer? Der sammelt eben den Müll ein. Oder stört sich nicht dran. Aber mal ehrlich, das waren acht Müllsäcke zu viel, stimmt's?

D. List

Kaminstudio Rahnsdorf

Delf Körber
Inhaber

Fürstenwalder Allee 313
12589 Berlin-Rahnsdorf

Tel. (030) 654 89 851
Fax (030) 654 89 853
Mobil (0172) 93 92 692
info@kaminstudio-rahnsdorf.de

Kathrin Saborowski
Versicherungsfachfrau (BWW)
Allianz Generalvertretung

Püttbergeweg 3-5
12589 Berlin
Telefon 0 30.65 01 70 35
Telefax 0 30.65 01 70 36
Mobil 01 73.6 22 57 00
kathrin.saborowski@allianz.de
www.allianz-saborowski.de

Vermittlung von:
Versicherungen der Versicherungsunternehmen der Allianz
Investmentfonds der Allianz Global Investors
Bankprodukten der Allianz Bank

Sommerferien 2013 in der JFE Mansarde

Da mussten wir doch in diesem Jahr ganz schön lange auf den Frühling warten, so haben wir unser Osterfeuer noch mit Kinderpunsch, Stockbrot und Bratwurst im Schnee gefeiert.

Nach dem langen Warten kommen die Sommerferien nun umso schneller näher und die Jugendfreizeiteinrichtung Mansarde hat wieder ein buntes Programm für die Kinder zwischen acht und zwölf Jahren geplant.

Fortsetzung von Seite 3

dem wir aber fast ausschließlich Therapeuten und Arztpraxen mit naturheilkundlichen Arzneimitteln beliefern.

Rahnsdorfer Echo: Haben Sie angesichts Ihres Arbeitspensums eigentlich überhaupt noch Zeit für Familie oder gar Hobbies?

Ina Jentsch: Für meinen Mann, meine elfjährige Tochter und meine neunjährigen Zwillinge nehme ich mir gerne die Zeit, auch wenn das nicht immer in gleichem Maße klappt. Inzwischen bleibt sogar auch wieder für mich selbst ein wertvoller Moment, den ich gern mit einem guten Buch verbringe. Nur der Sport bleibt schon seit langem auf der Strecke...

Rahnsdorfer Echo: Sie und Ihre Familie wohnen in Köpenick, wie empfinden Sie Rahnsdorf?

Ina Jentsch: Rahnsdorf hat ein ganz spezielles und angenehmes Ambiente, mir gefällt vor allem die Kombination von Dorfleben – im positiven Sinne –, die tolle Natur, aber auch die Großstadtnähe.

Karsten Heidt/Gion Voges

Wir beginnen die Ferien voraussichtlich mit der lang ersehnten Übernachtung in der JFE von Donnerstag den 20. auf Freitag den 21. Juni. Also packt die Schlafsäcke ein und kommt zu einer unvergesslichen Nacht in die Mansarde!

In der ersten Ferienwoche werden wir zu Erforschern unserer Heimatstadt und machen eine Ausflugswoche in verschiedene Berliner Bezirke, die Stadt geht ja hinter Rahnsdorf noch ein wenig weiter... Dazu tauchen wir in den Untergrund ab, planen eine Tour mit den Cityrollern und werden zu Detektiven. Wir werden verschiedene Stadtteile besuchen und lassen uns dort zum Beispiel zeigen, wie andere Kinder und Jugendliche so in unserer Hauptstadt leben, wie es hier früher einmal war und was es noch so Besonderes zu erleben gibt.

In der zweiten Woche wollen wir uns dann entweder mit Outdoor-Aktivitäten und Rollenspielen beschäftigen oder im Rahmen eines Technik-Workshops etwas Innovatives bauen.

In der dritten Woche sind wir Drehbuchautoren, Regisseure und Trickfilmzeichner und denken uns einen kleinen Film aus, entwerfen dazu Figuren und gestalten eine Handlung. Diesen Film wird es dann voraussichtlich auf einer kulturellen Veranstaltung im Bezirk zu sehen geben.

Flyer mit den Details werden im Schaukasten der JFE Mansarde ausgehängt und liegen zur Mitnahme im offenen Bereich aus.

Vom 15. 7. bis 3. 8. hat die JFE Mansarde dann Schließzeit, und am 5. 8. sehen wir uns dann hoffentlich alle gesund und gut erholt wieder!

Kaja Snetka

2. RÄTSEL

Ab sofort veröffentlichen wir auf der letzten Seite ein Rätsel. Vorwiegend Bauwerke, markante Landschaften, Denkmäler oder Skulpturen aus Berlin und Brandenburg. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los. Zu gewinnen ist ein Buch unterschiedlichen Inhalts.

Die Lösung aus dem Rahnsdorfer Echo Nr. 2 2013 ergab leider keinen Gewinner. Es war sicher zu leicht das Elefantentor am Zoo. Mehr Mut!



Wo befindet sich dieser Bronzehirsch in Berlin-Köpenick?

Die richtige Lösung richten Sie bis auf Weiteres per Postkarte an Gerd Jandke, Bogenstraße 24 in 12589 Berlin (Telefon-Nr. nicht vergessen), da wir den Preis persönlich überreichen wollen. Einsendeschluss ist der 15. Juli 2013. Und nun viel Glück wünscht Ihre

Redaktion des Rahnsdorfer Echos.

AUTOHAUS
G. NEUMANN
DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG!

Audi Top Service
Partner 2013

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Gewerbegebiet zum Wasserwerk 1 • 15537 Erkner • Tel.: (03362) 58 22 10 • Fax (03362) 58 22 11 • www.autohaus-neumann.de